Klosterszene

von Franz Grillparzer

Notizen / Anmerkungen

Ein Mönch in kleiner Zelle,
Mit sorglichem Gesicht,
Halb in der Sonnenhelle,
Halb in des Kreuzgangs Licht!

Es zeigt von frommen Bitten
Manch heilig Konterfei;
Von strengen, mäßgen Sitten
Der Korb Gemüs dabei;

Daß innig noch sein Fühlen,
Der Blumentopf zur Hand;
Des Wissens Durst zu kühlen
Dient wohl der mächtge Band.

Doch dort mit ernstern Mienen
Strahlt herberes Gerät;
Das sind des Panzers Schienen,
In dem der Krieger geht.

Dort auch des Rosses Zäume,
Des Sattels leere Wucht,
Auf dem durch blutge Räume
Der Tod sein Opfer sucht.

Und brütend sieht er reiten
Die Krieger dort im Tal,
Als dächt er frührer Zeiten,
Wo selbst in ihrer Zahl.

So mochte jener Kaiser,
Der fünfte Karl genannt,
Als büßender Kartäuser
Hinblicken auch ins Land;

So ward sein Auge trüber,

Die Hand fuhr nach der Brust,
Ging seinem Geist vorüber,
Was nun ihm erst bewußt:

Wie schöner als kein zweiter
Von Gott er hingestellt,
Eh er das: »Immer weiter!«
Zum Wahlspruch sich erwählt;

Wie Ländergier und Ehre
In seiner Brust im Streit,
Halb Zögling der Tibere,
Halb Ritter alter Zeit;

Bis jener Fürst der Franken,
Mit Glück von ihm bekriegt,
Ihn in der Meinung Schranken,
Der Mann den Mann besiegt,

Und er, gestört sein Zielen
Nach Ruhm aus sich allein,
Als Höchster nur ob vielen
Noch Erster konnte sein.

Wie nun die schwere Rechte,
Das trockene Gemüt
Dem menschlichen Geschlechte
Die dürre Regel zieht;

Und was sich drüber hebet,
Drückt nieder seine Hand,
Was eigne Bahnen strebet,
Taucht er in Blut und Brand.

Ja, des Gedankens Reiche,
Den vielgestaltgen Geist,
Engt er zu öder Gleiche
In Form, die er ihm weist.

Und so, ein Freiheitsbüttel,
Umstellt er jeden Fleck;

Das Größte wird ihm Mittel,
Ihm, dem das Kleinste Zweck;

Bis nun die junge Fichte,
Mit Macht zum Grund gebückt,
Emporschnellt und zu nichte
Das Band macht, das sie drückt!

Der meist ihm nachgetreten,
Zuerst zur Freiheit ruft,
Daß die gesprengten Ketten
Hinklirren in die Luft.

Wie nun die Welt ihn widert,
Weil nicht mehr sein Gepräg,
Er launisch sich erniedert,
Weil aufwärts mehr kein Weg;

Und so im Mönchskleide,
Am Klosterbettelstab,
Er mindstens schmeckt die Freude,
Daß er sich selbst ihn gab;

Ja, auch noch mag genießen
Des Kitzels linden Stich:
Sich rückersehnt zu wissen,
Weil Schlimm dem Schlimmern wich!

So gräbt und kniet der Alte,
Denkt wenig an die Welt,
Bis etwa durch die Spalte
Ein ferner Schimmer fällt;

Mit einer schnellen Wendung
Sein Leben vor ihm liegt
Er denket seiner Sendung,
Und wie er ihr genügt!

Da wird sein Antlitz trüber,
Die Hand fährt nach der Brust,
Und Schatten ziehn vorüber,

Um die er einst gewußt.

Fühlt er nun Menschenachtung,
So fühlt wohl auch der Mann:
Mit Reue und Betrachtung
Seis noch nicht abgetan!

Das Gedicht „Klosterszene“ von Franz Grillparzer ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Franz Grillparzer	**Titel**	„Klosterszene“
Verse	100	**Wörter**	455
Strophen	25		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Franz Grillparzer befinden sich in unserer Datenbank 299 Gedichte.